

# Money Basics

**Text:** XJason Cook | **Fotos:** privat & fotolia.de



## Teil 1: Sparen mit Disziplin

Die meisten von uns sind mit der Absicht nach Dubai gekommen, auf der Wohlstandsleiter weiter nach oben zu klettern und dafür zu sorgen, dass es uns finanziell besser geht, wenn wir wieder zurück nach Hause kommen. Immerhin ist das Geld, das man hier verdient, steuerfrei. Doch die entscheidende Frage ist: wie spart man?

**Ein zeitlich gut geplanter Währungsumtausch kann zu ordentlichen Ersparnissen führen.**

### Die finanzielle Zukunft planen

Sparen ist Disziplin und die wird hier mehr benötigt als anderswo. Dubai ist ein fantastischer Ort zum Leben, auch um gut zu leben – aber trotzdem bleibt man hier immer nur ein Besucher. Das ist wichtig. Es gibt kein System oder Regeln, die Auswanderer integrieren und auf lange Sicht zu Emiraten mit den gleichen Vorteilen und Rechten machen. Das bedeutet konkret, dass man für seine eigene finanzielle Zukunft verantwortlich ist.

Die beste Möglichkeit Geld zu sparen, während man in den Emiraten lebt und arbeitet, ist es, ein internationales Konto in einem finanziell stabilen und politisch sicheren Rechtssystem, wie zum Beispiel der Schweiz, zu eröffnen. Früher waren Schweizer Konten nur für die Wohlhabenden, doch heute ist Banking im Schweizer Stil möglich, auch ohne Millionär zu sein. Wenn man eine Notfallrücklage angespart hat – drei Monatsgehälter sind dafür ein guter Maßstab – kann man anfangen, den Rest sei-

nes Geldes für sich arbeiten zu lassen. Das Geld in bar aufzubewahren, wäre allerdings Wahnsinn. Und ein breit gefächertes Portfolio lässt das Geld besser für einen arbeiten als eine Bank. Dabei sollte man immer die Wechselkurse im Blick behalten. Der VAE-Dirham ist an den US-Dollar gekoppelt, was bedeutet, dass Dollarschwankungen den Wert des Dirhams beeinflussen. Ein zeitlich gut geplanter Währungsumtausch kann daher zu ordentlichen Ersparnissen führen. Allerdings ist das Vorhersagen von Wechselkursschwankungen eine Kunst für sich, die mit Erfahrungen einhergeht und sollte meiner Meinung nach eher den Profis überlassen werden.

Ein guter Finanzberater ist viel wert, bleiben Sie in dessen Nähe. Erwarten Sie eine jährliche Übersicht und scheuen Sie sich nicht davor, Vorschläge in Frage zu stellen. Sie zahlen immerhin für diesen Service. Ein guter Rat von meiner Seite: Halten Sie sich von Vertretern fern, die nur behaupten, sie seien Finanzberater. Diese sind meist nicht ausreichend qualifiziert. Prüfen Sie daher Referenzen.



### Banking-Tipps

Das Bankensystem in den Emiraten ist ziemlich gut, was auch auf die online banking-Infrastruktur zutrifft. Die meisten Banken haben eine Gebührenstruktur, die davon abhängt, wieviel Geld man auf dem Konto hat. Je mehr drauf ist, desto weniger Gebühren fallen an und vice versa. Wählen Sie also ein Konto, das Ihren Bedürfnissen angepasst ist. Falls Sie in der Lage sind, einen „Top Account“ einzurichten, weil Sie ein hohes Gehalt haben, kann ich Ihnen nur dazu raten. Allerdings sollten Sie sich nicht dazu hinreißen lassen, eine hohe Summe auf einem Sparkonto festzuhalten. Fast alle Banken hier verlangen höhere Gebühren für Transaktionen als Banken in Europa, hier müssen Sie aufpassen. Man sollte zum Beispiel kein Geld mit der Kreditkarte abheben. Wechseln Sie keine kleinen Summen in Ihre Heimatwährung und vermeiden Sie Strafgebühren für verspätete Kreditkarten- oder Darlehensrückzahlungen. Falls Sie ein Firmenkonto benötigen, machen Sie vorher

Ihre Hausaufgaben. Die Kontoarten und damit einhergehenden Services variieren stark und oftmals ändern Banken ihre AGBs, ohne Sie darüber zu informieren. Erstens sollten Sie eine Bank finden, deren Filialen auch nach normalen Arbeitszeiten geöffnet sind. Dann besuchen Sie

die für Sie am nächsten gelegene Filiale, um einzuschätzen, ob die Angestellten gut organisiert sind. Lassen Sie sich die Kontaktdaten Ihres potenziellen „Relationship Managers“ geben. Es ist wichtig, dass dieser und die Filiale organisiert zusammen arbeiten, um Ihre Anliegen effizient zu bearbeiten.

### Vorsicht: Kostenfalle

Die Emirate sind bekanntlich steuerfrei – keine Einkommenssteuer, keine Körperschaftssteuer, keine Vermögensertragssteuer und keine Mehrwertsteuer – zumindest bisher nicht. Das wird allerdings durch andere Gebühren und Kosten relativiert. Es gibt viele Mittel und Wege, wie einem hier mehr Geld aus den Taschen gezogen wird als in Europa. Für jeden Antrag und jede Registrierung zahlt man Gebühren: Alkohollizenz, Fahrerlaubnis, Maut, Geburtsurkunden, Mietverträge, Beglaubigungen u.v.m. Auch Ausgaben für Kühlungsanlagen/Chiller, Gärtner, Haushaltshilfen oder Kindermädchen sind Luxusgebühren, die am Ende des Monats den Gehaltsscheck fressen. Kinderbetreuung und Schulbildung sind die größten Kosten, die die meisten Familien hier zu stemmen haben. Einige Familien zahlen mehr für die Betreuung oder Bildung ihrer Kinder als für Darlehen oder Miete. Und muss man 150 AED (37 Euro) für Valet Parking zahlen? Investieren Sie das Geld lieber in ein schönes Essen! ○

**Website:** [www.financial-advice.ae](http://www.financial-advice.ae)

